

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementspreis halbjährl. 54 kr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 R. 15 kr. — Einzelne Nummern kosten 2 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 36.

Mittwoch, den 13. Mai.

1863.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsvorsteher und Impfärzte.

In Folge Erlasses des K. Medicinal-Collegiums vom 25. v. M. sollen in Zukunft die jährlichen Impfberichte nicht mehr die Zeit eines Verwaltungsjahres, sondern die Zeit eines Kalenderjahres umfassen, sofern das Ende des Kalenderjahres für den Abschluß der Impfberichte als der geeignete Zeitpunkt erscheint, bis zu welchem nicht nur die gewöhnlichen Jahresimpfungen überall längst beendet sind, sondern auch für die erst nach beendigtem Impfgeschäft ermöglichte Vereinerung, Ausziehung und ämtliche Prüfung der Impfbücher die nöthige Frist gegeben ist.

Die Impfärzte werden demgemäß angewiesen, fortan ihre summarischen Auszüge in der ersten Hälfte Januars dem Physikat zuzustellen und zwar erstmals im Jahre 1864, wonech der nächste Auszug die Zeit vom 1. Juli 1862 bis 31. Dezember 1863 zu umfassen hat.

Ein Formular zu den summarischen Berichten der Impfärzte wird denselben zugesandt.

Zugleich wird den Impfbuchführern aufgetragen, alljährlich in der ersten Woche des Januars das Impfbuch dem Oberamt und Oberamts-Physikat durch Vermittlung des Orts-Vorstandes einzuschicken, welcher sich bei dieser Gelegenheit über die gegen die Impferstanten getroffenen Maßregeln zu äußern hat.

Von gegenwärtigem Erlasse ist im Geschäftskalender der Ortsvorsteher Vormerkung zu machen.

Calw, 8. Mai 1863.

K. Oberamt. K. Oberamtsphysikat.
Schippert. Dr. Müller.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden in Folge höhern Auftrags angewiesen, binnen 8 Tagen den Betrag der in ihren Gemeinden bestehenden Bürgerannahme-Gebühren, sowie ihren Ertrag in den 10 Verwaltungsjahren 1852/62 anher anzuzeigen.

Den 7. Mai 1863.

Kön. Oberamt.
Schippert.

Calw.

An die Orts-Vorsteher.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, welche den Staatsbeitrag zu den Kosten des Schneebahnens und Schneeschäufelns auf Staatsstraßen und Nachbarschaftsstraßen, auf welchen Postverkehr stattfindet, für den Winter 1862/63 in Anspruch nehmen, wer-

den erinnert, die nach dem vorgeschriebenen Formular zu fertigenden Kostenverzeichnisse binnen 8 Tagen einzusenden.

Den 9. Mai 1863.

Kön. Oberamt.
Schippert.

Forstamt Wildberg.
Revier Stammheim.

Holz-Verkauf

am Montag, Dienstag und Mittwoch,

den 18, 19. und 20. Mai,
aus dem Staatswald Baiersbach:

Stangen bis 4" unten stark:

198 Stück bis 10' lang,

284 " 11-15' "

166 " 16-20' "

141 " 21-25' "

147 " 26-30' "

76 " 31-35' "

11 " 36' und mehr lang.

Stangen von 4-7" unterem Durchmesser:

80 Stück bis 30' lang,

376 " 31-50' "

92 " über 50' "

Ferner:

1 Stamm Eichen,

1 " Kauhuchen,

37 " Nadelholz,

2 Klafter eichenen Holz,

5 " buchenes Holz,

5 1/4 " Nadelholz,

2037 Stück buchenen Wellen,

3963 " Nadelholzwellen,

31 Fuder Reistreu.

An den ersten 2 Tagen kommen die Stangen und die Nadelreistreu, sowie ein Theil des Reifachs zum Verkauf. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr auf dem neuen Sträßchen von Dide nach Holzbronn; am 3. Tage kommt das übrige Holz zum Verkauf. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am Waldecker Hof.

Wildberg, 7. Mai 1863.

K. Forstamt.
Niethammer.

2)1. Revier Kaislach.

Wegbauten.

Am Montag, den 18. d. M.,

Morgens 8 Uhr,

werden auf dem Rathhaus in Würzbach über

- 1) Planirungs-Arbeiten,
- 2) die Lieferung von 3030 Koflasten Steine,
- 3) das Kleinschlagen derselben,
- 4) das Reinigen von 2500 Rthn. Seitengräben und
- 5) über Deckel-Dohlenbauten Afforde abgeschlossen.

Sämmtliche Arbeiten sollen in dem Waldbezirk Weckenhardt ausgeführt werden.

Den 9. Mai 1863.

Kön. Revierförster
Schlach.

Revier Kaislach.

Verkauf von gebundenem tannemem Reifach und von auf Hausen zusammengetragener Nadelreistreu.

Am Freitag, den 15. Mai,
werden aus dem Distrikt Kochgarten 2.

87 gebundene Wellen,

in dem Distrikt Föhrberg 2.

263 dergleichen Wellen, sodann

aus dem Distrikt Föhrberg 4.

20 Hausen oder 1000 ungebundene Nadelreistreu-Wellen

im Aufstreich verkauft.

Die Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr beim Schmierofen.

Den 9. Mai 1863.

K. Revierförster
Schlach.

Bernad, DA. Nagold.

Holz-Verkauf.

Am Montag, den 18. Mai,

Vormittags 9 Uhr,

werden aus den Freiberlich v. Gültlingenschen Walddistrikten Neubann, Schulzenwäldle und Schillberg

12 tannene Ausschufklöße,

1 1/2 Klafter buchenen Scheiter u. Prügel,

147 1/4 " tannene Scheiter u. Prügel,

3250 Stück gebundene tannene Wellen im Gäßhaus zum Löwen dahier öffentlich versteigert.

Den 9. Mai 1863.

Freih. v. Gültlingensches
Rentamt.

Außeramtliche Gegenstände.

Gewerbe-Verein.

Monatl. Versammlung bei Thudium

Mittwoch, den 13. Mai,

Abends halb 8 Uhr.

Tagesordnung:

Besprechung über:

- 1) einen Antrag hiesiger Gewerbetreibender wegen Abhaltung monatlich 2 Viehmärkte;
- 2) mangelhafte Behandlung der Frachten-Berechnung auf den Eisenbahnfrachtenbriefen;
- 3) Eisenbahnsache.

Der Ausschuss.

Calw 13.1.63

Kleinkinderschule.

Rechenschaftsbericht und Bitte um Beiträge.

An Martini 1862 wurde die Anstalt besucht von 60 Knaben, 64 Mädchen, zusammen 124 Kindern (im Vorjahr 115).

Die Rechnung für das Jahr Martini 1861, 62 stellt sich folgendermaßen:

Einnahmen:		Ausgaben:	
Kasson-Restant vom Vorjahr	39 fl. 42 fr.	Gehalte des Lehrpersonals	271 fl. 48 fr.
Eingekommene Beiträge	156 fl. 35 fr.	Christbescheerung	11 fl. 55 fr.
Geldbeiträge zur Christbescheerung	27 fl. 52 fr.	Druckkosten	3 fl. 37 fr.
Jahresbeitrag vom Färberstift	50 fl. — fr.	Dem Einsammler	4 fl. 24 fr.
Geschenke	4 fl. 30 fr.	Holzwerker- und Trägerlohn	8 fl. 12 fr.
Kapitalzinsen	11 fl. 5 fr.	Diverse Ausgaben (Sajner, Glaser, Schlosser etc.)	9 fl. 22 fr.
Schulgelder	72 fl. 31 fr.	Baarvorrath	52 fl. 15 fr.
	362 fl. 15 fr.		362 fl. 15 fr.

Unter Gottes Segen war es uns möglich, die Anstalt ohne besondere Schwierigkeiten im vergangenen Jahre fortzuführen. Wir danken Ihm dafür und vertrauen, Er werde auch dieses Jahr die Herzen der Freunde und Wohlthäter unserer Kleinkinderschule willig machen zu ungeschmälernten Beiträgen. Da die Zahl der die Anstalt besuchenden Kinder in den letzten Jahren stets im Zunehmen begriffen war, so haben wir darin einen erfreulichen Beweis, daß der Nutzen und Segen der Anstalt von den Eltern anerkannt und gewürdigt wird. Daß der Herr Gnade unsere Kinderwelt vor dem Scharlachfieber bewahrt hat, gereicht uns zu besonderem Dank.

Da wir nun demnächst die Einsammlung der Jahresbeiträge pro 1863 vornehmen lassen werden, so bitten wir um gütige Beisteuer.

Der Ausschuss besteht aus folgenden Personen:

- | | |
|----------------------------|--------------------------|
| Herr Georg Dörtenbach. | Frau Apotheker Dreiß. |
| " Dekan Heberle. | " Dekan Fischer. |
| " Dr. Müller. | " Dekan Heberle. |
| " Helfer Rieger. | " Dr. Müller. |
| " Stadtschultheiß Schuldt. | " Helfer Rieger. |
| | " Oberamtmann Schippert. |
| | " Apotheker Billing. |

Calw, 11. Mai 1863.

Stuttgart.

N. Reichmann,

Hirschgasse No. 3 in Stuttgart,

empfiehlt einem verehrten Publikum Calw's und Umgegend sein ganz auf's Neueste eingerichtetes

Shawls-, Seide- und Modewaaren-Lager

zu geneigter Abnahme.

NB. Muster-Sendungen werden zu jeder Zeit auf Verlangen mit Vergnügen zugesandt.

Dankfagung.

Für die zahlreiche und ehrenvolle Begleitung zur Ruhstätte unseres sel. Gatten und Vaters, Rößlerwirth Schnauffer, sagen wir Allen, namentlich auch den Herren Ehrenträgern, unsern herzlichsten Dank.

Die trauernde Wittwe:
Louise Schnauffer
mit ihren 3 Söhnen.

Dankfagung.

Wir fühlen uns getrunken, für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche während der langwierigen und schmerzhaften Krankheit unserem dahingeschiedenen lieben Gatten und Vater, Michael Steck, zu Theil wurden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhstätte, insbesondere noch den Herren Ehrenträgern, hiermit unsern verbindlichsten Dank auszusprechen.

Die Hinterbliebenen.

Bei Schäfer Steck's Witwe sind **starke Angerssen-Secklinge** zu haben, per Hundert 4 fr.

Empfehlung.

Unser großes Fabriklager aller Sorten Stroh- und Palmhüte in den neuesten Façon empfehlen zu folgenden billigen Preisen:
1 Stück Knaben- und Mädchenhut von 24 fr. bis 1 fl. 48 fr.
1 Stück Herren- und Damenhut von 24 fr. bis 3 fl.

Ferner eine Partie vorjährige Hüte für Männer, um damit aufzuräumen, unter den Fabrikpreisen.

NB. Schramberger Steingut zu Fabrikpreisen, sowie alle andern Artikel zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Trischler & Comp.

Auf dem Lügenhardter Hofe steht **eine Gaiße mit 2 Rizen** zum Verkaufe. Wer bis Samstag, den 16. d. Abends 4 Uhr, das höchste Gebot dafür macht, erhält dieselbe zugeschlagen.

Zwei Kammern

hat zu vermieten
Wilh. Linkenheil, Bäcker

Belohnung.

Es kam uns schon öfters zu Ohren, daß auf unserm Gemeinde-Jagden, namentlich Eimozheim, in Wald und Feld von Nichtberechtigten (Wildern) hauptsächlich Sonntags gejagt wird; wir bringen dies mit dem Versprechen zur öffentlichen Kenntniß, daß Derjenige, welcher den Namen eines solchen angibt, und ihn vor Gericht zu überweisen vermag, eine Belohnung von **mindestens 2 Kronenthalern** erhält.

Im Namen der hiesigen Jagd-Gesellschaft:
Der Cassier W. Schlatteker.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit erlaube ich mir meine selbst gefertigten **weißen und gelben Farben** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Auch habe ich ein bereits noch neues **Clementsch-Defele** zu verkaufen.
Fr. Curas.

Stammheim.

Unterzeichneter sucht auftragsweise:

- 1) **60 fl. Aulehen** gegen 90 fl. Versicherung in Gütern,
- 2) **einen Buchsbaum** mit sehr schönem Wald, 5 Schuh hoch außerhalb des Bodens mit 2 armdicken Stämmen zu verkaufen. Friedr. Scheumann, vormaliger Amts-Notar.

Woll-Watt.

Nebst meinen verschiedenen Sorten Baumwoll-Watt habe ich jetzt auch einige Sorten Woll-Watt, welche ich zur gefälligen Abnahme bestens empfehle. Auch nehme ich alte Wolle zum **Cardiren** an.
2) G. Niedhammer, Wattmacher.

2) Böblingen.
Ein größeres Quantum **vorzüglichen Obstmost** habe ich partienweise um billigen Preis zu verkaufen.
Den 8. Mai 1863.
Gemeinderath und Bäcker Weeber.

Deufringen, O. A. Böblingen.
Nächsten Sonntag, den 17. Mai, wird **feines Doppelbier** ausgeschenkt bei Bierbrauer Breitling zur Taube.

Dreher-Lehrlings-Gesuch.

Es findet ein junger Mensch von rechtschaffenen Eltern eine Lehrstelle, wo derselbe Gelegenheit hätte, die Holz- und Horntheorie zu erlernen. Auskunft ertheilt die Red.

Calw.

Bäume-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen Fuhrmanns Waldlich verkaufen nächsten **Samstag, den 16. Mai**, von Nachmittags 2 Uhr an, am Walsmühlweg 28 Stück Obstbäume gegen gleich baare Bezahlung im Aufstreich.



21. Calw.
Nächsten Montag, den 18. Mai, be-
ginnt ein neuer
Lehrkurs im Weißnähen
bei
Babette Hammer.

Gute Kartoffeln,
das Simer zu 22 fr., verkauft
Chia, Schleifer

409 fl. Pfleggeld
hat gegen gefällige Sicherheit zu 4 1/2 Pro-
cent auszuleihen
Matthäus Kentschler in Sonnenhardt

Geld auszuleihen.
Aus der Kirchen- und Almosen-
pflege in Sonnenhardt sind 300 fl.
gegen gefällige Sicherheit zu 4 1/2
Procent auszuleihen

Buch

ist zu haben bei
E. Horlacher.
Ein wohlgezogener junger Mensch
kann unter billigen Bedingungen in einer
mechanischen Werkstatt, wo er auch das
Metall-Drehen erlernen könnte, in die Lehre
treten. Zu erfragen bei
Ziegler,
Schubmacherstr. in Calw.

Siefiges.

Sicherem Vernehmen nach wird die hiesige „Gesellschaft clas-
sischer Musik“ in der nächsten Zeit eine Produktion im Thu-
dium'schen Saale veranstalten und den Ertrag derselben dem
Kapellenverein zustießen lassen. Ist schon einerseits ein solch mu-
sikalischer Genus wünschenswerth und daher ein zahlreicher Besuch
zu erwarten, so wird andererseits der Zueck der Produktion, den
Kapellenverein zu unterstützen, um das begonnene Werk der Re-
staurations unserer Kapelle desto eher ununterbrochen fortsetzen zu
können, — gewiß nicht verfehlen, recht viele Theilnehmer herbei-
zuziehen und die Kasse zu füllen.

Tagesereignisse.

— Stuttgart, 9. Mai. Heute Nachmittag legten die 21 Vor-
turner, welche der Vorort des schwäbischen Turnerbundes aus allen
Theilen des Landes zu einem wöchigen Lehrkursus hieher berufen
hatte, Proben ihrer Gewandtheit im Kommando sowohl, als in
der eigenen Ausführung der Uebungen vor einem zahlreich ver-
sammelten Publikum ab. Die Penken waren der Reihe nach:
Ordnungs- und Freiuübungen, Bajonettfechten, Geräth- und Haupt-
übungen (Wurf, Sprung, Ring etc.). Die Uebungen alle wurden mit
der größten Präcision ausgeführt, und das Kommando war frisch
und lebhaft, alle anwesenden Sachverständigen waren in dem Ur-
theil einig, daß von Lehrern und Schülern in der kurzen Zeit von
4 Wochen außerordentlich viel und mehr, als man erwarten konnte,
geleistet worden sei. Professor Blum als Vorstand des hiesigen
Männerturnvereins bejchoß die Prüfung mit einer Ansprache an
die nunmehr wieder in ihre Heimath zurückkehrenden Vorturner,
worin er dem Entschluß der jungen Männer, der guten Sache 4
Wochen Zeit zu opfern, dem Fleiß und der Ausdauer, welche sie
während dieser Zeit in 7—8 täglichen Stunden angestrebter Ar-
beit an den Tag gelegt hatten, und dem schönen Ziel, das sie er-
reicht, die vollste Anerkennung zu Theil werden ließ. (Schw. M.)

— Kottweil, 6. Mai. Diesen Vormittag wurden die 3 ver-
urtheilten alten Italiener, Franzesco und Theresie Boso und Bat-
tista Marcon unter der Aufsicht zweier Landjäger auf einem Lei-
terwagen nach Gotteszell abgeführt. In den letzten Tagen war es
den Söhnen gestattet, ihre Eltern bei sich zu sehen und diesen
Morgen durften sämmtliche von den Abgehenden Abschied nehmen,
welcher in Wirklichkeit ein tief erschütternder, thränenvoller gewesen
sein soll. Sämmtliche Bertheidiger der 4 jüngeren haben Gnaden-
gesuche an den König eingereicht. (Schw. M.)

— München. Die „Baier. Btg.“ theilt ein vollständiges Ver-
zeichniß der am 29. April gewählten Mitglieder der künftigen Kam-
mer der Abgeordneten und ihrer Ersatzmänner mit. Nach den ge-
naueren Notizen beträgt die Zahl der liberal-conservativen Abge-
ordneten 124, die man sämmtlich zugleich der großdeutschen Rich-
tung zurechnen darf, während 27 der sogenannten Fortschrittspartei
angehören, von denen aber auch wieder eine Anzahl großdeutsch
gestimmt ist. (Fr. A.)

— Darmstadt, 8. Mai. Die Abgeordnetenkammer erklärte
auf Antrag von Weg, Dumont, Lothary die Mainz-Darmstädter
Convention (über die Verhältnisse der katholischen Kirche) für ge-
setzwidrig und darum rechtsungültig und verwahrte sich gegen
fernere Anwendung der Convention als gegen Verfassungsbruch.

— Kassel, 9. Mai. Die Stände haben sich heute einstimmig
für Gewerbefreiheit ausgesprochen. — Großes Aufsehen machte eine
Eröffnung des Landtagskommissärs, wonach die Regierung den
1850 und 51 zum Abschiedsfordern gedrangsalten Staatsdienern
keine Entschädigung gewähren will, obwohl eine solche von den
Ständen einbeßlig dringend befürwortet worden ist. Es wird davon aus-
gegangen, daß jenen Herren kein Rechtsgrund zur Seite stehe. Die

Mittheilung wurde dem Verf.-Ausschusse zugewiesen, der sich wohl
nicht dabei beruhigen wird. (Schw. M.)

— Hannover, 7. Mai. Dem Vernehmen nach wird am 11.
d. M. die 7. Conferenz des deutsch-österreichischen Telegraphenvereins
— bestehend aus den Regierungen Oesterreichs, Preußens, Baierns,
Sachsens, Hannovers, Württembergs, Badens, Mecklenburg-Schwe-
rins und der Niederlande — hier zusammentreten, um über ver-
schiedene Verbesserungen des Telegraphenwesens zu berathen. Als
Hauptgegenstände der Berathung werden Ermäßigungen des Ver-
einstarifs und veränderte Bestimmungen über die Vertheilung des
Vereinsentommens bezeichnet.

— Kiel, 3. Mai. Wenn man einem Gerüchte trauen darf,
so werden die Garnisonen in Rendsburg und Kiel eine bedeu-
tende Verstärkung erfahren und außerdem würden auch zwei größere
Kriegsschiffe im tiefer Hasen stationirt werden.

— Berlin. Wie verlautet, ist das preussische Wappen abge-
ändert und reicher ausgestattet worden. Der Ober-Ceremonienmei-
ster Graf Stillfried, unter dessen Leitung die Abänderung gesche-
hen ist, soll das neue und größere Wappen bereits dem Könige
vorgelegt haben. — Wie die „Volkszeitung“ wissen will, hat Herr
v. Bismarck, um die Bundesgenossenschaft Oesterreichs zu gewin-
nen, das Aufgeben des Handelsvertrages mit Frankreich Oesterreich
angeboten, und steht die Urlaubsreise des Herrn Ministerialdirek-
tors Delbrück, dessen Bemühungen hauptsächlich das Zustandekom-
men des Handelsvertrages zu verdanken ist, mit diesem Umstande
in Verbindung. — Berlin, 9. Mai. Im Abgeordnetenhaus
brachte der Justizminister heute einen Antrag des Posener Staats-
anwaltes ein, der um Erlaubniß zu gerichtlicher Verfolgung der
Abgeordneten Dzialynski und Guttry wegen Hochverrathsversuchs
nachsucht. Wird dem Justizauschuß überwiesen. (Fr. A.)

— Wien, 8. Mai. Wenn bis zum 18. Juni die polnische Frage
nicht einigermassen in ein ruhigeres Geleise gerathen ist, so dürfte
dieselbe im Reichsrathe kurz nach seiner Eröffnung eine nicht un-
bedeutende Rolle spielen. Die polnischen Abgeordneten, welche durch
die Vertagung und Schließung des galizischen Landtags dort nicht
zu Worte gekommen sind, beabsichtigen, wie der „Lfd. B.“ aus
Lemberg geschrieben wird, die polnischen Angelegenheiten unter
verschiedenen Formen im Reichsrathe zur Sprache zu bringen. —
Aus Lemberg erhält die „G. C.“ die Mittheilung, daß im Auf-
trage des Großfürsten Konstantin der Gardecapitän Annenkoff da-
selbst angekommen, um wegen der bedauerlichen Vorfälle bei Manoff
und Czulice die verlangte Gemugthuung zu geben. (Für die Schwe-
ster des in Czulice erschossenen Soldaten, die einzige Verwandte
desselben, hat Annenkoff 1200 fl. übergeben. Die Bestrafung des
schuldtragenden Offiziers sicherte er ausdrücklich zu.)

— Krakau, 8. Mai. In einem Kampfe bei Glinki, oberhalb
Sandomir, wurden die Insurgenten zersprengt. Die beiderseitigen
Verluste sollen bedeutend sein. In Sandomir besorgt man einen
Insurgentenüberfall. — Am 6. Mai hat Sejioranski unterhalb
Lepila einen vollständigen Sieg erfochten. Die Russen wurden
mit einem Verluste von 400 Todten und Verwundeten nach To-
moszow zurückgeschlagen; die Polen verloren über 100 Mann. —
Gestern fanden bei Sziece und Wielkowie Gefechte statt. 500 In-
surgenten unter Szymanowicz wurden geschlagen und zersprengt.
141 Insurgenten, 5 Waffenwägen und 17 Pferde sind nach Reg-
kau gebracht worden. Auch Miniewski ist am 6. Mai geschlagen
worden. — 9. Mai. Flüchtige Insurgenten erzählen, daß G-
chowstis 1900 Mann starkes Corps am 5. unweit Djarow ge-
schlagen und zersprengt worden sei.

— Posen, 7. Mai. Ueber 60 Personen, darunter sehr ange-
sehene Gutsbesitzer sind hier verhaftet worden. (Fr. A.)

Polen. Warschau, 4. Mai. Seit dem 2. d. M. sind 6



politische Meuchelmorde auf Anordnung des Revolutionscomitès vollzogen worden. Fünf der Betroffenen wurden auf verschiedenen Strafen gebängt gefunden, immer mit der Ordre, oder einem andern, die „verdiente Todesstrafe“ bezeichnenden Zettel, und einer erhing sich, weil man ihm das Todesurtheil zugeschiedt, selbst. — 5. Mai. Während die Nationalregierung den Polen schon früher Steuerzahlung an die Russen verboten, verbietet nun ein Tagesbefehl derselben auch den Beamten der russischen Regierung jede Theilnahme bei etwaiger Exekution oder Sequestration der Steuerverweigerer unter Androhung schwerer Verantwortlichkeit.

Türkei. Ein Erdbeben am 23. April in Rhodus hat über 300 Personen verschüttet, über 2000 Personen sind obdachlos.

Frankreich. Paris, 8. Mai. Die gesetzgebende Session ist gestern geschlossen worden, und die Tagespresse wird sich von jetzt an fast ausschließlich mit den Wahlen beschäftigen, welche am 31. Mai stattfinden werden. Auf die Departementspresse hagelt es Verwarnungen, und die Präfekten beeilen sich zu der Wahlschlacht mit einem Eifer vor, welcher beweist, daß sie das ihnen zugedachte Schicksal sehr gut kennen, wenn es ihnen nicht gelingen sollte, den Regierungskandidaten den Sieg zu verschaffen. — Sieg oder Absehung, ein Drittes gibt es nicht. — Die Unterhandlungen über die griechische Angelegenheit stoßen täglich auf neue Schwierigkeiten; man hascht in Kopenhagen offenbar nach Vorwänden, die Kandidatur los zu werden. So ist der König auch wieder auf seine frühere Ansicht zurückgekommen, die Verzichtleistung des Königs Otto sei vor allen Dingen erforderlich. (Schw. M.)

England. Daß England trotz der Freundschaft mit Frankreich doch seine Vertheidigungsfähigkeit nicht zu erhöhen verabsäumt, ergibt sich aus dem am 7. Mai ausgegebenen Bericht, nach welchem bis zum 31. März 2,041,449 Pfd. Sterling an Befestigungsbauten ausgegeben worden sind. (Schw. M.)

Amerika. Die neuesten Nachrichten des Neut. Bureau aus New-York geben bis zum 30. April und lauten günstig für die Unionisten. Die Potomacarmee unter General Hooker hat sich endlich wieder in Bewegung gesetzt, den Rappahannock überschritten und soll beabsichtigen, Fredericksburg von der Flanke anzugreifen. Auch Charleston soll von Neuem angegriffen werden. (Der letzte Angriff auf Charleston soll 100 Mill. Dollars gekostet haben und das Bombardement dauerte nicht länger als 1 Stunde!) General Banks ist auf der rechten Seite des Mississippi durch die Gegen von Baron Teche bis auf 11 Meilen von Port Hudson vorgerückt. In drei Kämpfen hat er die Rebellen geschlagen, 1500 Gefangene gemacht und die Verbindung mit Admiral Farragut gewonnen. — Der Dampfer Anglo-Saxon auf der Fahrt von Liverpool nach Quebec hat bei Kap Race Schiffbruch gelitten. 444 Personen waren an Bord, von welchen 237 umgekommen sein sollen. Die Post ist verloren. — Nach den neuesten Nachrichten aus Mexiko sind die Franzosen jetzt zu zwei Dritttheilen Herren von Puebla, ein Theil der Stadt hält sich noch. (Schw. M.)

Unterhaltendes.

Friedrich der Große und seine Justizminister.

(Zählst.)

Jahr und Tag vergingen, Münchhausen wurde weder an den Tisch, noch an die Tafel des Monarchen eingeladen. Seine Minister Collegen mußten ihn für gänzlich vergessen, wenn nicht für geradezu beugnadigt, erachten, indessen er selbst, unbetümmert und nicht weiter gestört, seinem wichtigen Berufe nachging, als er unvermuthet zu einer Minister-Conferenz nach Charlottenburg beschieden ward. Der König besprach sich gewöhnlich, und so auch diesmal, in einem Parterrezimmer des Schlosses mit den Vorständen der verschiedenen Ministerien, die ihn alsdann in einem Kreise umstanden, und es war seine Gewohnheit, alsdann die Unterredung in der Reihe von Einem zum Andern übergeben zu lassen. Zufällig hatte Münchhausen seinen Platz in einer Vertiefung der Fensternische gefunden. Der König richtete seine Fragen und Auerkungen auf die leutseligste Weise an die übrigen Minister, warf, als er sich Münchhausen näherte, ihm einen jener durchbohrenden Blicke zu, wodurch er in Momenten des Unwillens die vernichtende Gewalt seines Auges so oft in seiner 46jährigen Regierung zu heftigen Gelegenheiten hatte, und ging, ohne ihn eines Wortes zu würdigen, an ihm vorüber. Münchhausen ertrug diesen Blick

mit fester und stoischer Haltung, und kein Zug im Ausdruck des Gesichtes verrieth eine veränderte Regung des Gemüths. Der König wiederholte demnächst die Runde und wurde immer milder und freundlicher, je mehr er zum zweiten Male sich Münchhausen näherte. Als er ihm gegenüberstand, legte er diesem vertraulich mit den Worten die Hand auf die Schulter: „Na, lieber Münchhausen, ich habe es meinem Secretär gesagt.“

Die naive Form dieser Abbitte, bei völliger Schonung der fürstlichen Würde des Souveräns, dem Beamten und Untertanen gegenüber, und die öffentliche Anerkennung vor den Collegen des zwar schroffen, aber höchst verehrungswürdigen Mannes, wie eine solche Leitung der Cabinets-Justiz zur Gesehlichkeit zurück (wenn diese fehlgegangen) in der Seele des Monarchen die Veruhigung und Ueberzeugung fest wurzeln lassen, daß das Rechte und Gute in solchen Händen treu verwahrt und gesichert sei, trägt einen wahrhaft königlichen Charakter in ihrem Gepräge. Natürliche Stimmungen und in dem Leben der Staatshäupter unaufhörlich wechselnde und einwirkende Verhältnisse können so leicht Veranlassung werden, die Neigung des Moments zur Vorschrift zu erheben, und darum wird der hochberzige Staatsdiener auch den Wismuth seines Monarchen nicht scheuen, der sich doch früher oder später, bei furchtloser, unbeugamer Pflichttreue, immer in Hochachtung auflösen muß, falls er thut, wozu er in der ihm angewiesenen Stelle berufen ist.

Selten wohl erwarb sich bei einem Monarchen Gegenwart des Geistes und Charakterfestigkeit in dem Grade Berücksichtigung, wie bei dem unsterblichen Könige Friedrich. Er war Herrscher im strengsten Sinne des Wortes, aber er stellte sich nur einmal, und mit späterer Reue, zwischen Richter und Partei, denn er war durch anderweite unrichtige Urtheile verleitet worden, die bekannte Entscheidung des Kammergerichts gegen die ungesetzlichen Ansprüche des Müllers Arnold, einer Gutsheerrschaft gegenüber, als eine Verletzung der Gerechtigkeit, zu Gunsten eines Verklagten höheren Standes wider einen unterdrückten Erwerbsmann, zu betrachten. Der Justizminister v. Zedlig weigerte sich jedoch standhaft, die Absehung-Ordre des Großkanzlers v. Fürst und die Cassation mehrerer bei dem Spruch gegen Arnold betheiligten gewesenem Räte zu contrafirmiren. Ein Beweis wie dieser berühmte Gerichtshof übrigens auch in der Meinung des Volkes, wie des Königs, verehrt wurde, ist selbst in der dreisten Antwort jenes Bauern zu finden, der bei der zurückgewiesenen Bitte auf die mündliche Bescheidung des Monarchen: seinem Gesuche — es betraf das unmittelbare Interesse des Königs selbst — könne nicht gewillfahrt werden, in die Drohung ausbrach: „Dann müßte es kein Kammergericht mehr geben!“

Auch ist wohl nie ein größeres Lob über irgend einen Staatsdiener von den Lippen des unsterblichen Mannes gestossen, als seine Charakteristik Cocceji's, der den Grundstein zu dem, nach ihm fortgeführten und demnächst ausgebildeten Werke der Preussischen umgestalteten Gesetzgebung und Gerichtsverfassung legte. (Züllhorn.)

Das Märzheft des landwirthschaftlichen Centralblattes für Deutschland enthält nachstehende

Aufforderung an die ehemaligen Studirenden aller landwirthschaftlichen Lehranstalten Deutschlands.

Mehrere ehemalige Akademiker, welche mit Bedauern jede Nachricht über frühere Studienossen vermissen und Gleiches bei vielen Andern voraussetzen, haben den Wunsch ausgesprochen, daß die früheren Akademiker ihre gegenwärtigen Adressen austauschen möchten und unser Kalender, der sich seiner weiten Verbreitung halber vortreflich dazu eigne, dieß vermitteln. Gern bereit, dieser letzten Aufforderung nachzukommen, bittet die unterzeichnete Redaction die Betreffenden, an die Verleger unseres Kalenders, die Herren Wiegandt und Hempel in Berlin, unter Bezeichnung der Akademie, welche sie besuchten und der Jahre, während deren sie sich daselbst aufhielten, ihre Adressen baldigst einzusenden, damit dieselben gesammelt und geordnet in den nächsten Jahrgang des Kalenders aufgenommen werden können.

Die Redaction von Menzel und v. Lengerke's landwirthschaftl. Hilfs- und Schreib-Kalender.

Wiesl. Geh. Rath Menzel. Landes-Deponirerath Dr. Lüdersdorff.

Gottesdienste.

Am Himmelfahrtfest, den 14. Mai. Vorm. (Pred.) Herr Deban Hebele. — Nach. (Bibelstunde um 2 Uhr): Herr Hilfer Rieger.

Wiedrigt, gedruckt und verlegt von A. Gelschläger.